

Neukonzessionierung Kraftwerk Reckingen

RKR 2020 Umweltplanung

Anlage 8 zur Unterlage
D 3 - Artenschutzrechtliche Prüfung:
Formblätter zum Altwasser
Küssaberg, Ettikon (D 13.11)

12.12.2017

Im Auftrag der
Kraftwerk Reckingen AG



Bearbeitung durch



bosch & partner

creato



BNGF

| Inhaltsverzeichnis | | Seite |
|--------------------|---|-----------|
| 1 | Säugetiere..... | 2 |
| 1.1 | Biber (<i>Castor fiber</i>) | 2 |
| 1.2 | Fledermäuse | 8 |
| 2 | Libellen - Grüne Flussjungfer (<i>Ophiogomphus cecilia</i>)..... | 14 |
| 3 | Brutvögel | 19 |
| 3.1 | Fließgewässer und Feuchtlebensräume..... | 19 |
| 3.2 | Wald und Waldrand..... | 25 |
| 3.3 | Halboffenland..... | 32 |
| 3.4 | Offenland | 39 |

Formblätter zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung von Arten des Anhangs IV der FFH-RL und von Europäischen Vo- gelarten nach §§ 44 und 45 BNatSchG (saP)

1. Vorhaben bzw. Planung

Die Kraftwerk Reckingen AG plant, das Rheinkraftwerk nach Ablauf der bestehenden Konzession am 10.10.2020 über einen Zeitraum von 60 Jahren weiter zu betreiben. Aufgrund der Zustandsbeurteilung im Jahr 2016 wurde festgestellt, dass sich die Gesamtanlage und sämtliche zugehörigen Bauwerke und Anlagenkomponenten derzeit in einem betriebssicheren und verkehrssicheren Zustand befinden. Für den neuen Konzessionszeitraum ergibt sich jedoch das Erfordernis verschiedener Erneuerungs- und Sanierungsmaßnahmen.

Es soll eine Neukonzessionierung für die derzeitige Ausbauwassermenge von 580 m³/s beantragt werden. Zusätzlich wird ein Antrag gestellt, die Ausbauwassermenge innerhalb einer Frist von 20 Jahren nach Konzessionserteilung auf 600 m³/s erweitern zu dürfen. Hierzu wäre ein Umbau der Maschinengruppe 2 analog dem Umbau der Maschinengruppe 1 aus dem Jahr 2004 erforderlich.

Ein wesentlicher Bestandteil des Vorhabens ist die Maßnahme zur Verbesserung des Fischaufstiegs am Kraftwerk Reckingen. Die aus der Bauzeit stammende Fischaufstiegsanlage auf der deutschen Uferseite wird durch eine moderne Anlage ersetzt, die den aktuellen Ansprüchen an eine funktionsfähige Fischaufstiegshilfe genügt. Zusätzlich soll die bestehende Fischaufstiegsanlage am Schweizer Ufer dauerhaft weiterbetrieben werden.

Im Zuge der Neukonzessionierung und der Planung einer Fischaufstiegsanlage (s. D8) sind zusätzliche Ausgleichs und Ersatzmaßnahmen (s. D13) erforderlich. In diesem Formblatt wird das Altwasser Küssaberg, Ettikon (s. D13.11) geprüft:

D13.11 - Altwasser Küssaberg, Ettikon

Zur Maßnahmenbeschreibung siehe Unterlage D 13.11.01 (Erläuterungsbericht) sowie D 13.11.06 (Maßnahmenblatt).

Für die saP relevante Planunterlagen:

- D7.20 – Kartierung Biotop- und Lebensraumtypen (Bosch & Partner),
- D7.21 – Kartierung Brutvögel (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle),
- D7.22 – Kartierung Rastvögel (NABU Waldshut-Tiengen),
- D7.23 – Libellenkartierung (Creato),
- D7.24 – Biberkartierung (Tier- und Landschaftsökologie Dr. Jürgen Deuschle)

1 Säugetiere

1.1 Biber (*Castor fiber*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|----------------|-------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Biber | <i>Castor fiber</i> | V | 2 | CR |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen (BRAUN & DIETERLEN 2005)

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Biber sind semiaquatische Säugetiere mit vergleichsweise geringen Lebensraumansprüchen. Eine ca. 10 Meter breite, gut ausgebildete Weich- und unterholzreiche Hartholzaue, die die Bäche und Flüsse begleitet, bietet ihm eine ausreichende Grundlage um Nahrung zu finden. Zum Anlegen von Bauten benötigt er ein abwechslungsreiches Uferrelief mit hochwasserfreien Lagen und grabbaren Uferbereichen. Eine kontinuierliche Wasserführung mit einem Mindestwasserstand von 50 cm garantiert ihm, dass er auch über größere Strecken Baumaterial und Nahrung transportieren kann und der Eingang seines Baues vor unbefugtem Zutritt geschützt bleibt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers bestehen insbesondere aus dem Biberbau, welcher entweder direkt in hohe Uferböschungen eingegraben wird oder aus Reisighaufen besteht, die auf Sandbänken angelegt werden. Die unmittelbare Umgebung besteht aus dem Gewässer sowie angrenzenden Hart- und Weichhölzern und Feuchtwiesen.

Biberbaue sind von besonderer Bedeutung da diese während des gesamten Lebenszyklus Schutz vor Witterung und Prädatoren bieten. Der Eingang zum Bauinneren liegt immer unter Wasser, so dass natürliche Feinde keinen Zugang finden. Biberburgen sind so isoliert, dass während des gesamten Winterhalbjahres Temperaturen deutlich oberhalb 0°C herrschen.

Eine Biberburg wird häufig über mehrere Generationen hinweg genutzt. Aufgrund der wiederkehrenden Nutzung von Biberburgen zur Jungenaufzucht und Überwinterung gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Biber sind ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet. Das monogam zusammenlebende Biberpaar zeugt einmal im Jahr meist 2-4 Jungtiere, welche zwischen Anfang April und Mitte Juli geboren werden. Die Jungtiere werden bis zum Alter von drei Wochen gesäugt und nehmen bereits nach 14 Tagen pflanzliche Nahrung auf. Die ersten drei Lebensmonate verbringen Jungbiber ausschließlich im Bau. Biber werden erst im 2. Lebensjahr selbstständig, sodass Familienverbände aus dem Elternpaar sowie den ein- und zweijährigen Jungtieren bestehen. Der Aktionsraum von Bibern ist an Flüssen zwischen 100 und 3000 Metern lang. Biber sind dämmerungs- bzw. nachtaktiv und ganzjährig auf pflanzliche Nahrung wie Rinde, Äste und Blätter von Bäumen und Sträuchern angewiesen.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich

Bei der Bestandsaufnahme im Untersuchungsgebiet für die Neukonzessionierung des RKR Reckingen (zwischen Kraftwerk Reckingen und Kraftwerk Eglisau) konnten frische Bibernachweise und Spuren beinahe im gesamten Abschnitt des Hochrheins festgestellt werden. Lediglich oberhalb des Kraftwerkes Reckingen sowie im Unterwasserbereich (Tosbecken) des Kraftwerks Eglisau-Glattfelden wurden auf einer Strecke von rund einem Kilometer keine frischen Spuren nachgewiesen. Insgesamt konnten sechs Reviere ermittelt werden, von denen drei wahrscheinliche Familienreviere sind und 3 wahrscheinlich Einzel- oder Paarreviere. Nach Hochrechnungsverfahren kann im Untersuchungsgebiet von einem Bestand von rund 20 Individuen ausgegangen werden. (Deuschle 2016)

Der Bereich des geplanten Altwassers Küssaberg-Ettikon war nicht Bestandteil dieses Untersuchungsgebietes. Hier fanden im November 2017 gesonderte Untersuchungen zum Biber statt (Creato 2017). Im Bereich des geplanten Altwassers konnten viele Biberfrassspuren, Wechsel und gefällte Bäume nachgewiesen werden. Das Ufer eignet sich grundsätzlich für den Bau einer Biberhöhle, aktuell ist jedoch dort, wo der Einlauf zum Altwasser geplant ist, kein Biberbau vorhanden (Creato 2017).

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population des Bibers lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen, da davon auszugehen ist, dass sich die lokale Population über die Grenzen des Untersuchungsgebietes hinweg fortsetzt.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden. Bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren und Biberanstiege. Eine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers kann daher ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Im Bereich des geplanten Einlaufes für das Altwasser werden in geringem Umfang Weichholzaubenbestände als Nahrungshabitate des Bibers in Anspruch genommen. Da jedoch im näheren Umfeld keine Biberburg festgestellt werden konnte und großflächig weitere geeignete Nahrungshabitate zur Verfügung stehen, handelt es sich hierbei nicht um essentielle Teilhabitate. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch die geplante Maßnahme die Habitatbedingungen für den Biber maßgeblich aufgewertet werden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das neu geschaffene Altwasser nach Beendigung der Bauphase vom Biber schnell besiedelt wird.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Fortpflanzungs- oder Ruhestätten des Bibers konnten im Bereich der Maßnahme nicht nachgewiesen werden, bei den vorhandenen Nachweisen handelt es sich lediglich um Fraßspuren und Biberanstiege. Störungsbedingte Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können daher ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers, so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Im Bereich des Vorhabens befinden sich keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Bibers,

so dass baubedingte Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Individuen des Bibers verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt können Störungen von Individuen des Bibers in seinem Nahrungshabitat nicht ausgeschlossen werden. Da im Bereich der Maßnahmen jedoch nur Fraßspuren und keine Biberburg nachgewiesen wurden, ist davon auszugehen, dass es sich hierbei nicht um essenzielle Nahrungshabitate eines Reviers handelt. Zudem bestehen großflächige Ausweichmöglichkeiten in weitere geeignete Nahrungshabitate im direkten Umfeld. Erhebliche Störungen der lokalen Population können daher ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass durch die geplante Maßnahme die Habitatbedingungen für den Biber maßgeblich aufgewertet werden, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das neu geschaffene Altwasser nach Beendigung der Bauphase vom Biber schnell besiedelt wird.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

1.2 Fledermäuse

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|-----------------------|--|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Bechsteinfledermaus | <i>Myotis bechsteinii</i> | 2 | 2 | VU |
| Braunes Langohr | <i>Plecotus auritus</i> | V | 3 | VU |
| Fransenfledermaus | <i>Myotis nattereri</i> | * | 2 | NT |
| Großer Abendsegler | <i>Nyctalus noctula</i> | V | i | NT |
| Große Bartfledermaus | <i>Myotis brandtii</i> | V | 1 | VU |
| Großes Mausohr | <i>Myotis myotis</i> | V | 2 | VU |
| Kleine Bartfledermaus | <i>Myotis mystacinus</i> | V | 3 | LC |
| Kleiner Abendsegler | <i>Nyctalus leisleri</i> | D | 2 | NT |
| Mückenfledermaus | <i>Pipistrellus pygmaeus/mediterraneus</i> | D | G | NT |
| Nordfledermaus | <i>Eptesicus nilssonii</i> | G | 2 | VU |
| Nymphenfledermaus | <i>Myotis alcathoe</i> | 1 | - | DD |
| Rauhautfledermaus | <i>Pipistrellus nathusii</i> | * | i | LC |
| Wasserfledermaus | <i>Myotis daubentonii</i> | * | 3 | NT |
| Weißrandfledermaus | <i>Pipistrellus kuhlii</i> | * | D | LC |
| Wimperfledermaus | <i>Myotis emarginatus</i> | 2 | R | EN |
| Zweifarbflfledermaus | <i>Vespertilio murinus</i> | D | i | VU |
| Zwergfledermaus | <i>Pipistrellus pipistrellus</i> | * | 3 | LC |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Bei den genannten Fledermausarten handelt es sich um Arten mit unterschiedlichsten Lebensraumansprüchen von der Bevorzugung von Siedlungen bis hin zu geschlossenen Wäldern. Die genannten Arten können jedoch, auch wenn sie ihre Wochenstuben und Nahrungshabitate in anderen Lebensräumen haben, Baumhöhlen und Spaltenquartiere in Feldgehölzen als Einzel- oder Zwischenquartiere nutzen.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Untersuchungen der Artengruppe Fledermäuse haben nicht stattgefunden. Die genannten Arten kommen gem. Auswertung des ZAK BW im Landkreis Küssaberg vor und können potenziell Baumhöhlen oder Spaltenquartiere in uferbegleitenden Gehölzen als Quartier nutzen.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung und Bewertung der lokalen Populationen ist aufgrund der bestehenden Datenlage nicht möglich.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des Einlaufes für das geplante Altwasser kommt es zu einer geringfügigen Flächeninanspruchnahme eines Weichholzaubenbestandes. Die hier wachsenden Weiden können Fledermäusen potenziell als Einzel- oder Zwischenquartier (Baumhöhlen, Spaltenquartiere) dienen. Wochenstuben der genannten Arten sind aufgrund der Habitatausstattung sowie der geringen Flächenausdehnung des betroffenen Bereiches nicht zu erwarten.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus werden keine essentiellen Teilhabitate durch das Vorhaben beeinträchtigt.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenauswirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Störungen verbunden, die zu einer weiteren Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Fledermäuse führen können. Nächtliche Bauarbeiten sind nicht vorgesehen.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle aller zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. So kann eine Inanspruchnahme aktuell besetzter Quartiere vermieden

werden.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☒ nein

Da keine Angaben zu den betroffenen Arten und zu den Betroffenheitsumfängen gemacht werden können, kann nicht mit Sicherheit von der Wahrung der ökologischen Funktion der potenziell betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang ausgegangen werden.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle der zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})

Vor der Rodung werden die zu fällenden Bäume auf potenzielle Fledermausquartiere und deren Besatz überprüft. Falls erforderlich werden zum Ausgleich für die potenziell betroffenen Baumhöhlen und Spaltenquartiere Fledermauskästen ausgebracht, die als alternative Quartierstandorte ohne zeitliche Funktionslücke zur Verfügung stehen. Die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten bleibt somit unter Berücksichtigung der vorgesehenen CEF-Maßnahmen im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

-nicht erforderlich-

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht vollständig ausgeschlossen werden.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit der Maßnahme keine Wirkungen verbunden, durch die Verletzungen oder Tötungen von Fledermäusen verursacht werden können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Kontrolle aller zu fällenden Bäume auf Baumhöhlen und Spaltenquartiere sowie deren Besatz und ggf. Verschließen potenzieller Quartiere, optional Anbringen von Fledermauskästen (4 V_{CEF})
- Rodungen von Bäumen ausschließlich im Zeitraum von Mitte September bis Ende Oktober (5 V_{CEF}).

Im Vorfeld der Rodungen werden Bäume mit potenziellen Fledermausquartieren auf Besatz überprüft und potenzielle Quartiere ggf. verschlossen (vor dem Verschließen muss durch Untersuchung der potenziellen Quartiere sichergestellt sein, dass sich in dem Quartier keine Individuen mehr befinden. Bei Verdacht auf Besatz darf ein Quartier nur mit Folien verschlossen werden, welche einen Ausflug, aber keine erneute Quartierbenutzung erlauben. Alternativ kann ein Verschluss nach dem Ausflug der Fledermäuse am Abend erfolgen). Die Rodung erfolgt zudem in einem engen Zeitfenster zwischen Mitte September und Ende Oktober. Zu diesem Zeitpunkt sind die Wochenstuben aufgelöst und die Fledermäuse noch nicht im Winterschlaf. Beeinträchtigungen durch Fällarbeiten sind für Fledermäuse zu diesem Zeitpunkt am wenigsten störend. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingte Störungen einzelner Individuen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Da jedoch keine nächtlichen Bauarbeiten vorgesehen sind und durch das Vorhaben kei-

ne essentiellen Leitstrukturen oder Nahrungshabitate beeinträchtigt werden, ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen zu erwarten. Erhebliche Störungen können ausgeschlossen werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

2 Libellen - Grüne Flussjungfer (*Ophiogomphus cecilia*)

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Art

☒ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☐ Europäische Vogelart²

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|--------------------|-----------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Grüne Flussjungfer | <i>Ophiogomphus cecilia</i> | 2 | 1 | EN |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Die Grüne Flussjungfer ist ein typischer Bewohner großer und mittelgroßer sowie gut strukturierter Wasserläufe von der Ebene bis ins Vorgebirge. Zwar werden gelegentlich auch stark begradigte Fließgewässerabschnitte mit befestigten Ufern besiedelt, insgesamt gilt die Art jedoch als Indikator für naturnahe Fließgewässer (STERNBERG & BUCHWALD 2000). Die Larven der Art sind anpassungsfähig und sowohl im Sand als auch im Bereich von Grob- und Mittelkiesablagerungen zu finden; dabei können sowohl Zonen höherer Fließgeschwindigkeit als auch strömungsberuhigte Bereiche aufgesucht werden (ebd.). Die Imagines verbringen den Großteil ihres Lebens abseits der Gewässer wobei sich der Aktionsradius der Männchen von ca. 400 m bis 3 km Umkreis erstrecken kann. Während des Jungfernfluges werden zunächst nur direkt benachbarte Strukturen wie Wiesen oder Bäume, bis zur vollständigen Aushärtung, befliegen. Die Reifezeit wird dann auf Waldlichtungen, sandigen Waldwegen und an Waldrändern verbracht (ebd.). Die Eier werden im Flug auf der Wasseroberfläche verteilt. Nach etwa einem bis drei Monaten schlüpfen die Larven und graben sich in das Bodensubstrat ein. Während der anschließenden 3 bis 4-jährigen Entwicklung halten sich die Larven am Gewässergrund auf. Die Larven verlassen je nach Gewässertemperatur von Mitte Mai bis Juli das Gewässer, um sich an Totholz, Steinen oder in der Ufervegeta-

tion zur flugfähigen Libelle zu häuten (LANUV 2014).

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Im Rahmen der Erfassung in 2016 konnte die Grüne Flussjungfer nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden. Ein wahrscheinlicher Exuvienfund (Verlust der Exuvie vor endgültiger Bestimmung) lag in Abschnitt 3 (Rhihof Weiach (CH)). Die Art wurde jedoch in 2004 und 2009 am deutschen Ufer in der Staustrecke zwischen KW Eglisau und KW Reckingen sowie in der Fließstrecke zwischen KW Reckingen und der Aaremündung bei Waldshut (Hunger & Schiel 2004, 2009 in: creato 2017) nachgewiesen. Von einem regelmäßigen Vorkommen der Art im Untersuchungsgebiet ist daher auszugehen.

Der Bereich der geplanten Maßnahme D 13.11 lag nicht innerhalb des Untersuchungsgebietes in 2016 und wurde deshalb in 2017 auf für die Art geeignete Lebensräume überprüft. In dem durch die Mündung des geplanten Altwassers in Anspruch genommenen Bereich gibt es keine der für die Larven wichtigen Sedimentablagerungen, so dass im direkten Eingriffsbereich nicht mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Art zu rechnen ist. Etwas weiter flussabwärts sind jedoch geeignete Lebensraumstrukturen vorhanden, so dass ein Vorkommen der Grünen Flussjungfer nicht auszuschließen ist.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Eine Abgrenzung der lokalen Population der Grünen Flussjungfer lässt sich auf Grundlage der aktuellen Datenbasis nicht vornehmen. Aufgrund der linienhaften Erstreckung des Untersuchungsgebietes entlang des Hochrheins ist grundsätzlich davon auszugehen, dass sich die lokale Population außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzt. Auch eine Bewertung des Erhaltungszustandes ist somit nicht möglich.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☐ ja ☒ nein

Im Bereich der Mündung des geplanten Altwassers befinden sich keine geeigneten Larvalhabitate für die Grüne Flussjungfer, da der Bereich sehr arm an Sedimentablagerungen ist.

Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer können somit ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenauswirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Es befinden sich keine geeigneten Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer im Wirkungsbereich des Vorhabens.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann:
Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Grünen Flussjungfer werden durch das Vorhaben nicht in Anspruch genommen, so dass damit verbundene Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Tötung von Individuen der Grünen Flussjungfer führen könnten.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Eine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos kann ausgeschlossen werden.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Etwas flussabwärts der geplanten Maßnahme kann ein Vorkommen der Grünen Flussjungfer nicht ausgeschlossen werden. Störungen einzelner Individuen während der Bauphase sind daher möglich. Da es sich jedoch um einen sehr begrenzten Uferabschnitt handelt und der Eingriff zeitlich von kurzer Dauer ist, können erhebliche Störungen der lokalen Population ausgeschlossen werden.

- b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

- 6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG**

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

- 6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen**

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3 Brutvögel

3.1 Fließgewässer und Feuchtlebensräume

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Fließgewässer und Feuchtlebensräume

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü ³ | Rote Liste in der Schweiz ³ |
|--|-------------------------------|------------------------|------------------------------|--|
| Wertgebende Arten | | | | |
| Eisvogel | <i>Alcedo atthis</i> | * | V | VU |
| Gänsesäger | <i>Mergus merganser</i> | V | R | VU |
| Teichhuhn | <i>Gallinula chloropus</i> | V | 3 | LC |
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Bachstelze | <i>Motacilla alba</i> | * | * | LC |
| Blässhuhn | <i>Fulica atra</i> | * | * | LC |
| Gebirgsstelze | <i>Motacilla cinerea</i> | * | * | LC |
| Haubentaucher | <i>Podiceps cristatus</i> | * | * | LC |
| Höckerschwan | <i>Cygnus olor</i> | * | * | LC |
| Stockente | <i>Anas platyrhynchos</i> | * | * | LC |
| Sumpfrohrsänger | <i>Acrocephalus palustris</i> | * | * | LC |
| Wasserramsel | <i>Cinclus cinclus</i> | * | * | LC |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

0 (Ausgestorben oder verschollen)

RE (In der Schweiz ausgestorben)

1 (Vom Aussterben bedroht)

CR (Vom Aussterben bedroht)

2 (stark gefährdet)

EN (Stark gefährdet)

3 (gefährdet)

VU (Verletzlich)

V (Vorwarnliste)

NT (Potenziell gefährdet)

* (ungefährdet)

LC (Nicht gefährdet)

R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet)

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumanprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Still- und Fließgewässerarten sowie der Arten der Feuchtlebensräume zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend auf Seen und Flüssen, Bächen und deren Randstrukturen, in Röhrichtbereichen oder mit Hochstauden durchsetzten Verlandungszonen sowie Bruchwäldern und Hochmooren. Im vorliegenden Fall kommen Bruchwälder und Hochmoore im Untersuchungsgebiet nicht vor. Der genutzte Lebensraum Gewässer ist vielfältig.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser an Gewässer gebundenen Arten bestehen insbesondere aus dem Nest, der nesttragenden Unterlage (Baum, Offenboden, Ufervegetation) sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche bei den betrachteten Arten häufig Röhrichtbestände und andere Uferbegleitvegetation umfasst und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in der Ufervegetation, auf Offenboden, in Bäumen oder Schwimmnester angelegt

Das Nest wird alljährlich neu gebaut.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Kurzstreckenzieher, so dass das Brutgebiet meist nach der Brutphase geräumt wird. Im Vergleich zu Langstreckenziehern kommen die o.g. Arten früher wieder im Brutgebiet an.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Eine Erfassung der Brutvögel in dem Bereich der geplanten Maßnahme D 13.11 hat nicht stattgefunden. Potenzielle Brutvorkommen der genannten Vogelarten können für den Bereich des geplanten Altwassers nicht ausgeschlossen werden.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg überwiegend häufig und weit verbreitet.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der geringen Größe des Untersuchungsgebietes sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Fließgewässerarten und Arten der Feuchtlebensräume ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Fließgewässerabschnitt oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Durch das geplante Altwasser kommt es zu Eingriffen in das Ufer und in uferbegleitende Gehölzstrukturen. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten können nicht ausgeschlossen werden.

b) **Werden Nahrungs- und / oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist aufgrund der geringen Flächenausdehnung des Vorhabens nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, zumal es sich bei dem für die Mündung des Altwassers in Anspruch genommenen Bereich um einen sehr kleinen Uferabschnitt handelt. Darüber hinaus wird durch das vorgesehene Altwasser insgesamt auch der Lebensraum für die Arten der Fließgewässer und Feuchtlebensräume verbessert. Sofern Fortpflanzungs- und Ruhestätten des Eisvogels oder des Gännesägers betroffen sind, kann aufgrund der sehr geringen Eingriffsgröße, des im direkten Umfeld gegebenen Habitatpotenzials sowie der insgesamt habitataufwertenden Maßnahme ebenfalls davon ausgegangen werden, dass die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenver-

luste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu Verletzungen oder Tötungen der genannten Arten führen können.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden, so dass von einer signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos auszugehen ist.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen Uferabschnitt von ca. 30-35 m beschränkt und zeitlich begrenzt ist, sind keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen zu erwarten, zumal durch die geplante Maßnahme die Habitatstrukturen für die genannten Arten kurz- bis mittelfristig verbessert werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich, da keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen der Still- und Fließgewässerarten zu erwarten sind.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.2 Wald und Waldrand

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Wald und Waldrand

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste BaWü | Rote Liste in der Schweiz |
|--|--------------------------------------|------------------------|-----------------|---------------------------|
| Wertgebende Arten | | | | |
| Grauschnäpper | <i>Muscicapa striata</i> | V | V | LC |
| Grauspecht | <i>Picus canus</i> | 2 | V | VU |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | * | V | NT |
| Hohltaube | <i>Columba oenas</i> | * | V | LC |
| Kleinspecht | <i>Dendrocopos minor</i> | V | V | LC |
| Mäusebussard | <i>Buteo buteo</i> | * | * | LC |
| Mittelspecht | <i>Dendrocopos medius</i> | * | V | NT |
| Pirol | <i>Oriolus oriolus</i> | V | V | LC |
| Rotmilan | <i>Milvus milvus</i> | V | * | LC |
| Schwarzmilan | <i>Milvus migrans</i> | * | * | LC |
| Schwarzspecht | <i>Dryocopus martius</i> | * | * | LC |
| Sperber | <i>Accipiter nisus</i> | * | * | LC |
| Trauerschnäpper | <i>Ficedula hypoleuca</i> | 3 | V | LC |
| Waldkauz | <i>Strix aluco</i> | * | * | LC |
| Waldohreule | <i>Asio otus</i> | * | V | NT |
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Amsel | <i>Turdus merula</i> | * | * | LC |
| Blaumeise | <i>Parus caeruleus</i> | * | * | LC |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | * | * | LC |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | * | * | LC |
| Eichelhäher | <i>Garrulus glandarius</i> | * | * | LC |
| Gartenbaumläufer | <i>Certhia brachydactyla</i> | * | * | LC |
| Haubenmeise | <i>Lophophanes cristatus</i> | * | * | LC |
| Kernbeißer | <i>Coccothraustes coccothraustes</i> | * | * | LC |
| Kleiber | <i>Sitta europaea</i> | * | * | LC |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | * | * | LC |
| Misteldrossel | <i>Turdus viscivorus</i> | * | * | LC |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | * | * | LC |
| Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> | * | * | LC |
| Rotkehlchen | <i>Erithacus rubecula</i> | * | * | LC |

| | | | | |
|-------------------------|--------------------------------------|---|---|----|
| Schwanzmeise | <i>Aegithalos caudatus</i> | * | * | LC |
| Singdrossel | <i>Turdus philomelos</i> | * | * | LC |
| Sommergold- hähnchen | <i>Regulus ignicapillus</i> | * | * | LC |
| Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | * | * | LC |
| Sumpfmeise | <i>Poecile palustris</i> | * | * | LC |
| Tannenmeise | <i>Periparus ater</i> | * | * | LC |
| Waldbaumläufer | <i>Certhia familiaris</i> | * | * | LC |
| Wintergoldhähn- chen | <i>Regulus regulus</i> | * | * | LC |
| Zaunkönig | <i>Troglodytes troglody- tes</i> | * | * | LC |
| Zilpzalp | <i>Phylloscopus col- lybita</i> | * | * | LC |

Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart

3.1 Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen

Lebensraum (Fortpflanzungs-, Ruhestätten und Nahrungshabitate):

Die zur Gilde Wald- und Waldrandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend im Wald und dessen Randstrukturen. Der genutzte Lebensraum Wald kann sich in Hinsicht auf dessen Alter, Artenzusammensetzung, Standort, Nutzungsweise oder Intensität unterscheiden. Zum Teil wird auch das Offenland zur Nahrungssuche genutzt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Waldarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Büschen und Bäumen bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut bzw. durch Bau neu angelegt. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbrütern bzw. Höhlenbrütern (Höhlenbrüter siehe Tabelle 1).

Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern, Horsten und Baumhöhlen gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für reviertreue Arten, die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Der Großteil der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind. Zu den Kurz- und z.T. auch Mittelstreckenziehern gehören Hohltaube, Mäusebussard, Ringdrossel, Rotmilan und Turmfalke. Diese überwintern in einer Klimazone die jener ähnlich ist, in der sie brüten. Die Langstreckenzieher (Tab. 1) räumen im Herbst ihr Brutgebiet vollständig und überwintern in einer gänzlich anderen Klimazone der Erde (Schweizerische Vogelwarte Sempach o.J.).

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Eine Erfassung der Brutvögel in dem Bereich der geplanten Maßnahme D 13.11 hat nicht stattgefunden. Potenzielle Brutvorkommen der genannten Vogelarten können für den Bereich des geplanten Altwassers nicht ausgeschlossen werden.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die nachgewiesenen Arten sind in Deutschland und Baden-Württemberg mittel häufig verbreitet.

Tabelle 2: Bundes- und landesweite Brutvogelbestände der wertgebenden Wald- und Waldrandarten sowie Nachweise im Untersuchungsgebiet

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der geringen Größe des Untersuchungsgebietes sowie der unterschiedlichen Habitatansprüche der Wald- und Waldrandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, in einem abgrenzbaren Waldbestand oder als Einzelvorkommen (nur sehr seltene Arten) abgrenzen.

Eine Einschätzung der Größe und des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen ist weder möglich noch sinnvoll.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG

(bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Altwassers werden in geringem Umfang uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten teilweise als Bruthabitat dienen können. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hinsichtlich des Vorkommens von Arten, die größere und geschlossene Waldbestände bevorzugen, ist davon auszugehen, dass weniger der direkte Bereich der Maßnahmen sondern vielmehr der nördlich angrenzende Waldbereich potenziell besiedelt wird. Dieser wird durch das Vorhaben nicht beeinträchtigt, sondern durch die Anlage eines naturnahen Waldrandes noch optimiert.

b) Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Eine Inanspruchnahme einzelner Fortpflanzungs- und Ruhestätten kann nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund der geringen Größe des Vorhabens ist darüber hinaus jedoch nicht mit der Beeinträchtigung essentieller Teilhabitate zu rechnen.

c) Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenauswirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

d) Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

e) Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufige und weit verbreitete Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, zumal es sich bei dem für die Mündung des Altwassers in Anspruch genommenen Bereich um einen sehr kleinen Uferabschnitt handelt. Darüber hinaus wird durch das vorgesehene Altwasser und die angrenzenden habitataufwertenden Maßnahmen (Anlage Waldrand, Sukzession Hartholzaue, Sukzession Weichholzaue) insgesamt auch der Lebensraum für die Arten der Wälder und Waldränder verbessert. Sofern Fortpflanzungs- und Ruhestätten seltenerer Arten mit größerem Raumanspruch betroffen sind, kann aufgrund der sehr geringen Eingriffsgröße, des im direkten Umfeld gegebenen Habitatpotenzials sowie der insgesamt habitataufwertenden Maßnahme ebenfalls davon ausgegangen werden, dass die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu Verletzungen oder Tötungen der genannten Arten führen können.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können Individuenverluste im Zuge der Baufeldräumung nicht ausgeschlossen werden, so dass von einer signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos auszugehen ist.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen Uferabschnitt von ca. 30-35 m beschränkt und zeitlich begrenzt ist, sind keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen zu erwarten, zumal durch die geplante Maßnahme die Habitatstrukturen für die genannten Arten insgesamt verbessert werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmevoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.3 Halboffenland

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Halboffenlandarten

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Status in Deutschland | Rote Liste Status in BaWü | Rote Liste in der Schweiz ³ |
|--|------------------------------|----------------------------------|---------------------------|--|
| Wertgebende Arten | | | | |
| Feldsperling | <i>Passer montanus</i> | V | V | LC |
| Goldammer | <i>Emberiza citrinella</i> | V | V | LC |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | * | V | LC |
| Kuckuck | <i>Cuculus canorus</i> | V | 3 | NT |
| Wendehals | <i>Jynx torquilla</i> | 2 | 2 | NT |
| Allgemein häufige und weit verbreitete Arten | | | | |
| Blaumeise | <i>Cyanistes caeruleus</i> | * | * | LC |
| Buchfink | <i>Fringilla coelebs</i> | * | * | LC |
| Buntspecht | <i>Dendrocopos major</i> | * | * | LC |
| Eichelhäher | <i>Garrulus glandarius</i> | * | * | LC |
| Elster | <i>Pica pica</i> | * | * | LC |
| Gartenbaumläufer | <i>Certhia brachydactyla</i> | * | * | LC |
| Gartengrasmücke | <i>Sylvia borin</i> | * | * | LC |
| Gimpel | <i>Pyrrhula pyrrhula</i> | * | * | LC |
| Girlitz | <i>Serinus serinus</i> | * | * | LC |
| Grauschnäpper | <i>Muscicapa striata</i> | * | * | LC |
| Grünfink | <i>Carduelis chloris</i> | * | * | LC |
| Grünspecht | <i>Picus viridis</i> | * | * | LC |
| Hänfling | <i>Carduelis cannabina</i> | * | * | LC |
| Haubenmeise | <i>Lophophanes cristatus</i> | * | * | LC |
| Heckenbraunelle | <i>Prunella modularis</i> | * | * | LC |
| Klappergrasmücke | <i>Sylvia curruca</i> | * | * | LC |
| Kleiber | <i>Sitta europaea</i> | * | * | LC |
| Kohlmeise | <i>Parus major</i> | * | * | LC |
| Misteldrossel | <i>Turdus viscivorus</i> | * | * | LC |
| Mönchsgrasmücke | <i>Sylvia atricapilla</i> | * | * | LC |
| Nachtigall | <i>Luscinia megarhynchos</i> | * | * | LC |

| | | | | |
|-------------------------|--------------------------------------|---|---|----|
| Rabenkrähe | <i>Corvus corone</i> | * | * | LC |
| Ringeltaube | <i>Columba palumbus</i> | * | * | LC |
| Rotkehlchen | <i>Erithacus rubecula</i> | * | * | LC |
| Schwanzmeise | <i>Aegithalos caudatus</i> | * | * | LC |
| Singdrossel | <i>Turdus philomelos</i> | * | * | LC |
| Sommergold- hähnchen | <i>Regulus ignicapillus</i> | * | * | LC |
| Star | <i>Sturnus vulgaris</i> | * | * | LC |
| Stieglitz | <i>Carduelis carduelis</i> | * | * | LC |
| Sumpfmeise | <i>Poecile palustris</i> | * | * | LC |
| Tannenmeise | <i>Periparus ater</i> | * | * | LC |
| Wacholderdros- sel | <i>Turdus pilaris</i> | * | * | LC |
| Waldbaumläufer | <i>Certhia familiaris</i> | * | * | LC |
| Wintergoldhähn- chen | <i>Regulus regulus</i> | * | * | LC |
| Zaunkönig | <i>Troglodytes troglody- tes</i> | * | * | LC |
| Zilpzalp | <i>Phylloscopus col- lybita</i> | * | * | LC |

³ *Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz*

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsansprüche und Verhaltensweisen

Die zur Gilde Halboffenlandarten zusammengefassten Vogelarten haben ihren Verbreitungsschwerpunkt vorwiegend in halboffenen, reich strukturierten Landschaften. Sie sind zumeist Kulturfolger und können sich in ihren spezifischen Habitatanforderungen unterscheiden.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser Halboffenlandarten bestehen insbesondere aus dem Nest, dem nesttragenden Baum oder Gebüsch sowie deren unmittelbarer Umgebung, welche aus Hecken und Gebüsch sowie verschieden ausgeprägter Gras- und Krautschicht bestehen kann und einen gewissen Schutz vor äußeren Einflüssen bietet (z.B. Witterung, Feinde).

Zum Brüten werden entweder Nester in Sträuchern oder Bäumen angelegt oder vorhandene Höhlen als Nistmulde genutzt und ausgebaut. Einige Arten sind Bodenbrüter und legen Nester in der Gras- und Krautschicht an. In diesem Zusammenhang spricht man von Strauch- und Baumbritern bzw. Höhlenbrütern sowie Bodenbrütern (Höhlenbrüter und Bodenbrüter siehe Tabelle 1). Brutschmarotzer wie der Kuckuck verteilen ihre Eier auf die Nester anderer Arten. Aufgrund der potentiellen wiederkehrenden Nutzung von Nestern und Baumhöhlen als Brutstätte gelten diese als Fortpflanzungs- und Ruhestätte im Sinne von § 44 (1) Nr. 3. Dies gilt auch für Reviertreue Arten die aber jährlich neue Nester bauen.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Einige der genannten Arten sind Standvögel, die ganzjährig im Untersuchungsraum verbreitet sind. In Abhängigkeit von der Witterung sind auch Teil- sowie Kurzstreckenzüge möglich. Langstreckenzieher (z.B. Nachtigall) räumen im Herbst ihr Brutgebiet vollständig und überwintern in einer anderen Klimazone.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Eine Erfassung der Brutvögel in dem Bereich der geplanten Maßnahme D 13.11 hat nicht stattgefunden. Brutvorkommen der genannten Vogelarten können für den Bereich des geplanten Altwassers nicht ausgeschlossen werden.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aufgrund der geringen Größe des Untersuchungsgebietes sowie der unterschiedlichen Habitatsprüche der Halboffenlandarten ist davon auszugehen, dass sich die lokalen Populationen außerhalb des Untersuchungsgebietes fortsetzen.

Die Lokalpopulationen der o.g. Arten werden unterschiedlich abgegrenzt. So lassen sich die Lokalpopulationen bspw. über das Kreis- oder Gemeindegebiet (hilfsweise) sowie über Vorkommen in einem Schutzgebiet, gut abgrenzbaren Halboffenlandbereiche oder Einzelvorkommen (sehr seltene Arten) abgrenzen.

Eine Einschätzung des Gesamterhaltungszustandes der einzelnen Lokalpopulationen ist weder möglich noch sinnvoll.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten

(§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

- a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge des geplanten Altwassers werden in geringem Umfang uferbegleitende Gehölze in Anspruch genommen, die den oben genannten Arten teilweise als Bruthabitat dienen können. Beschädigungen oder Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gehölzbrütender Vogelarten können daher nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist nicht mit der Beschädigung oder Zerstörung weiterer essentieller Teilhabitate zu rechnen.

- c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Für unmittelbar an das Baufeld angrenzende Brutvorkommen können Störungen, die zu einer Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen, nicht vollständig ausgeschlossen werden.

- d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

- e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

- f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

Für allgemein häufigen und weit verbreiteten Arten kann aufgrund ihrer Häufigkeit und Anpassungsfähigkeit davon ausgegangen werden, dass ein Ausweichen in andere geeignete Habitate möglich ist, zumal es sich bei dem für die Mündung des Altwassers in Anspruch genommenen Bereich um einen sehr kleinen Uferabschnitt handelt. Darüber hinaus wird durch das vorgesehene Altwasser und die angrenzenden habitataufwertenden Maßnahmen (Anlage Waldrand, Sukzession Hartholzaue, Sukzession Weichholzaue, Anlage extensives Grünland) insgesamt auch der Lebensraum für die Arten des Halboffenlandes verbessert. Sofern Fortpflanzungs- und Ruhestätten seltenerer Arten mit größerem Raumanspruch betroffen sind, kann aufgrund der sehr geringen Eingriffsgröße, des im direkten Umfeld gegebenen Habitatpotenzials sowie der insgesamt habitataufwertenden Maßnahme ebenfalls davon ausgegangen werden, dass die Funktion der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleibt.

- g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

- h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich -

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

- a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☒ ja ☐ nein

Im Zuge der geplanten Uferrückverlegung werden Bereiche in Anspruch genommen, die zum Teil auch den oben genannten Arten als Bruthabitat dienen können, so dass Beschädigungen / Zerstörungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie damit verbundene Individuenverluste nicht auszuschließen sind.

- b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☒ ja ☐ nein

Aufgrund der Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungs- und Ruhestätten der oben genannten Arten kann ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nicht ausgeschlossen werden.

- c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☒ ja ☐ nein

- Räumung des Baufeldes außerhalb der Brutzeit (Zur Vermeidung von Individuenverlusten der Brutvögel erfolgt die Räumung des Baufeldes im Zeitraum von Anfang Oktober bis Ende Februar) (1 V_{CEF}) (s. Unterlage D 13)

Durch die vorgesehene Vermeidungsmaßnahme können Individuenverluste im Zuge der Beschädigung / Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten vermieden werden.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Baubedingt kann es vereinzelt zu Störungen von Individuen der genannten Arten kommen. Da sich das Vorhaben jedoch nur auf einen Uferabschnitt von ca. 30-35 m beschränkt und zeitlich begrenzt ist, sind keine erheblichen Störungen der lokalen Populationen zu erwarten, zumal durch die geplante Maßnahme die Habitatstrukturen für die genannten Arten insgesamt verbessert werden.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.

☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.

3.4 Offenland

2. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Gilde Offenland

☐ Art des Anhangs IV der FFH-RL

☒ Europäische Vogelart²

| Deutscher Name | Wissenschaftlicher Name | Rote Liste Deutschland | Rote Liste in BaWü | Rote Liste in der Schweiz ³ |
|----------------|-------------------------|------------------------|--------------------|--|
| Feldlerche | <i>Alauda arvensis</i> | 3 | 3 | NT |

³ Legende Rote Liste Deutschland und Rote Liste Schweiz

| | |
|---|----------------------------------|
| 0 (Ausgestorben oder verschollen) | RE (In der Schweiz ausgestorben) |
| 1 (Vom Aussterben bedroht) | CR (Vom Aussterben bedroht) |
| 2 (stark gefährdet) | EN (Stark gefährdet) |
| 3 (gefährdet) | VU (Verletzlich) |
| V (Vorwarnliste) | NT (Potenziell gefährdet) |
| * (ungefährdet) | LC (Nicht gefährdet) |
| R (durch extreme Seltenheit potentiell gefährdet) | |

3. Charakterisierung der betroffenen Tierart³

3.1 Lebensraumsprüche und Verhaltensweisen

Die Feldlerche hat ihren Verbreitungsschwerpunkt im Ackerland. Dabei werden trockenere Böden mit karger und niedriger Gras- und Krautschicht bevorzugt.

Fortpflanzungs- und Ruhestätten

Die Feldlerche ist Bodenbrüter. Es besteht Reviertreue. Durch Änderungen in der Vegetationshöhe und der landwirtschaftlichen Bearbeitung kann es in einer Brutsaison allerdings zu Revierverschiebungen kommen. Das Nest wird am Boden angelegt und die Nester müssen jedes Jahr neu angelegt werden.

Dauer der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten und Charakter der in diesen Phasen beanspruchten Gebiete / Flächen

Die Feldlerche gehört zu den Kurzstreckenzieher. Feldlerchen erreichen das Brutgebiet Mitte Februar. Die Eiablage erfolgt ab Ende April, in höheren Lagen ca. 14 Tage später. Der Wegzug erfolgt ab Ende Juli.

3.2 Verbreitung im Untersuchungsraum

☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Bestandserfassungen der Avifauna haben nicht stattgefunden. Brutvorkommen der Feldlerche sind jedoch aufgrund der Nähe zu Waldrändern für den direkten Bereich der Maßnahmen auszuschließen. Lediglich für die westlich angrenzenden, größeren und offenen Ackerflächen, kann ein Vorkommen nicht ausgeschlossen werden.

Bedeutung des Vorkommens (lokal, regional, landesweit, bundesweit, europaweit)

Die Feldlerche wird deutschlandweit als häufig eingestuft. Der Bestandstrend der Art ist allerdings stark rückläufig. In Baden-Württemberg kommt die Feldlerche nahezu flächendeckend vor.

3.3 Abgrenzung und Bewertung des Erhaltungszustandes der lokalen Population

Aussagen zur Lokalpopulation können nicht getroffen werden, da es sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen handelt.

3.4 Kartografische Darstellung

Es erfolgt keine gesonderte kartographische Darstellung. Es handelt sich lediglich um ein potenzielles Vorkommen.

4. Prognose und Bewertung der Schädigung und / oder Störung nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (bau-, anlage- und betriebsbedingt)

4.1 Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG)

a) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört?**

☐ ja ☒ nein

Durch das geplante Altwasser werden lediglich Bereiche in Anspruch genommen, die als Habitat für die Feldlerche nicht geeignet sind.

b) **Werden Nahrungs- und/oder andere essentielle Teilhabitate so erheblich beschädigt oder zerstört, dass dadurch die Funktionsfähigkeit von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten vollständig entfällt?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 3. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Durch das geplante Altwasser werden lediglich Bereiche in Anspruch genommen, die als Habitat für die Feldlerche nicht geeignet sind.

c) **Werden Fortpflanzungs- oder Ruhestätten durch Störungen oder sonstige Vorhabenwirkungen so beeinträchtigt und damit beschädigt, dass diese nicht mehr nutzbar sind?**

☐ ja ☒ nein

(vgl. LANA stA "Arten- und Biotopschutz": Ziffer I. 2. der Hinweise zu den zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes, 2009)

Vereinzelte Störungen während der Bauzeit für westlich angrenzende Brutvorkommen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund des Abstandes zu den potenziell geeigneten Flächen, der voraussichtlich geringen Störungsintensität sowie der kurzen Dauer potenzieller Störungen, ist hierdurch jedoch keine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche zu erwarten.

d) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☒ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht möglich.

e) **Handelt es sich um ein/e nach § 15 BNatSchG oder § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG zulässige/s Vorhaben bzw. Planung (§ 44 Abs. 5 Satz 1 BNatSchG)?**

☒ ja ☐ nein

(vgl. BVerwG, Urt. vom 14.07.2011 - 9 A 12.10 - Rz.117 und 118)

s. Unterlage D 2.2 UVB

f) **Wird die ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang ohne vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen gewahrt (§ 44 Abs. 5 Satz 2 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

Es erfolgt keine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten der Feldlerche.

g) **Kann die ökologische Funktion durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF) gewährleistet werden (§ 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)?**

☐ ja ☐ nein

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

h) **Falls kein oder kein vollständiger Funktionserhalt gewährleistet werden kann: Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigung/en.**

- nicht erforderlich –

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.2 Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG)

a) **Werden Tiere gefangen, verletzt oder getötet?**

☐ ja ☒ nein

Es erfolgt keine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, so dass auch damit verbundene Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Tötung oder Verletzung von Individuen der Feldlerche führen können.

b) **Kann das Vorhaben bzw. die Planung zu einer signifikanten Erhöhung des Verletzungs- oder Tötungsrisikos von Tieren führen?**

☐ ja ☒ nein

Es erfolgt keine Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten, so dass auch damit verbundene Individuenverluste ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus sind mit dem Vorhaben keine Wirkungen verbunden, die zu einer Tötung oder Verletzung von Individuen der Feldlerche führen können.

c) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG wird erfüllt:

☐ ja

☒ nein

4.3 Erhebliche Störung (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)

a) **Werden Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich gestört?**

☐ ja ☒ nein

Vereinzelt können Störungen während der Bauzeit für westlich angrenzende Brutvorkommen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Aufgrund des Abstandes zu den potenziell geeigneten Flächen, der voraussichtlich geringen Störungsintensität sowie der kurzen Dauer potenzieller Störungen, ist hierdurch jedoch keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu erwarten.

b) **Sind Vermeidungsmaßnahmen möglich?**

☐ ja ☐ nein

Vermeidungsmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Der Verbotstatbestand § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG wird erfüllt:

- ☐ ja
☒ nein

5. Ausnahmeverfahren

Es wird keiner der Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG erfüllt, eine Prüfung der Ausnahmenvoraussetzungen des § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6. Fazit

6.1 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen Vermeidungs- und CEF- Maßnahmen werden die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 4 BNatSchG

- ☒ nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.
☐ erfüllt - weiter mit Pkt. 6.2.

6.2 Unter Berücksichtigung der Wirkungsprognose und/oder der vorgesehenen FCS-Maßnahmen

- ☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) nicht erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist unzulässig.
☐ sind die Voraussetzungen gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG (ggf. i.V.m. Art. 16 Abs. 1 FFH-RL) erfüllt - Vorhaben bzw. Planung ist zulässig.